



Schon im Eingangsgebet wurde deutlich, dass jeder Gottesdienst vor allem eine Einladung von Jesus an die Gemeinde ist und die Tür zum Heil weit geöffnet ist. Nun war es die Aufgabe der Gemeinde, diese Tür zu durchschreiten und Gemeinschaft und Heil anzunehmen.

Bischof Kramer, der zum ersten Mal in der Gemeinde Bad Vilbel predigte, machte es der Gemeinde leicht sich darauf einzulassen.

Auf den richtigen Ton kommt es an

Auf die Tonangabe für das Chorlied eingehend, wies der Bischof zunächst darauf hin, dass es nicht nur beim Singen, sondern im täglichen Umgang mit jedermann auf den richtigen Ton ankommt. So möge man auch innerhalb der Gemeinde darauf achten, nicht im Tonfall des Vorwurfs, der Gleichgültigkeit oder im Kommandoton zu agieren. Vielmehr möge der Tonfall der Liebe spürbar und hörbar sein.

Aus Furcht wird Kraft und Zuversicht

Das Bibelwort aus Johannes 21,12-14 stammt aus der Begebenheit, als Jesus, der Auferstandene, den Jüngern, die nach dem Erleben der Kreuzigung noch in Angst und Furcht waren, am See von Tiberias erschienen ist. Der Auferstandene, den sie zunächst nicht erkennen, erscheint ihnen und befiehlt ihnen, nochmal fischen zu gehen. Im Anschluss lädt er sie ein mit ihm Mahl zu halten.

So sei es auch heute, vertiefte der Bischof. Jesus lädt uns ein, er hat schon alles bereitet und will in jeder Begegnung Kraft schenken, aufbauen, Mut zusprechen. So, wie er damals weder dem auf dem Wasser wankenden Petrus noch dem zunächst skeptischen Thomas Vorhaltungen machte, schenkt er auch heute vorbehaltlos Hilfe und Zuversicht in jeder Situation. Das Vertrauen darauf ist die Aufgabe eines jeden persönlich. Dann kann daraus Kraft und fester Glaube werden.

26. April 2019

Text: [Regina Hoffmann](#)

Fotos: Daniel R-S.

